



Vorwort	9
Die schönsten Eifel-Ziele	10
ANNÄHERUNG AN DIE EIFEL	13
Im Land der Vulkane	14
Vulkanpark Osteifel	15
Geschichte und Wirtschaft	18
Via Roma – die Eifel-Römer	19
Eifel-Wirtschaft	21
Bier und sprudelnde Quellen	22
Eifel-Promis aktuell	24
Der Ring der Ringe	26
Sagenhafte Geschichten	27
Digital Detox in der Eifel	29
Wat willste denn da?	32
Ferien aktiv: 14 Tage Eifel – ein Experiment	32
AACHEN UND NORDEIFEL	39
Aachen	40
Sehenswürdigkeiten	42
Abseits der Touristenwege	45
Besondere Veranstaltungen	46
Erlebnisregion Nordeifel	48
GästeCard	48
Erlebnisroute der schönsten Altstädte	48
Dreiländerpunkte	48
Grenzenloses Radvergnügen – die Vennbahn	50
Eifelsteig-Wanderbus	51
Stolberg	51
Düren	53
Roetgen	53
Kall	53
Kloster Steinfeld	54
Nettersheim	54

Ostbelgien – eine Rundreise	56
Eupen und Umgebung	56
Malmédy und Umgebung	58
Burg Reinhardstein	60
St. Vith	61
Naturpark Hohes Venn/Eifel	62
Rureifel: das andere Ru(h)rgebiets	64
Rurtalbahn	65
Hürtgenwald	65
Burgstadt Nideggen	66
Eifeler Seenplatte	68
Heimbach	70
Vogelsang IP – Nationalparkzentrum	72
Wanderungen im Nationalpark Eifel	78
Schleiden und Gemünd	80
Hellenthal/Reifferscheid	81
Monschau	82
Vordereifel	88
Bad Münstereifel	89
Ausflug ins All	92
Bergbaumuseum Mecernich	93
Burg Satzvey in Satzvey	93
Freilichtmuseum in Kommern	94
Euskirchen	95
Römerstadt Zülpich	96
Vor den Eifeltoren – das Phantasialand	97
OSTEIFEL UND AHREIFEL	99
Die Osteifel	100
Rund um Maria Laach	100
Mendig	105
Mayen	106
Monreal	108
Im Mai übers Maifeld	109
Burg Eltz	113
Ahreifel	115
Blankenheim	115
Zwischen Antweiler und Ahrbrück	118





Zwischen Hönningen und

Altenahr	120
Rund um Altenahr	120
Dienststelle Marienthal	123
Bad Neuenahr-Ahrweiler	125
Sinzig	127
Wandern an der Ahr	127

HOHE EIFEL

131

Hohe Eifel

Adenau	132
Booser Eifelturm	134
Hohe Acht	134
Wandern auf der Eifelleiter	135
Nürburg und Umgebung	135
Der Nürburgring	137

VULKANEIFEL

143

Feurige Vergangenheit

Natur- und Geopark	144
Vulkaneifel	144
Trailpark Vulkaneifel	145
Oberes Kylltal	146
Kronenburg	147
Hillesheim	148
Gerolstein	149
Rund um Hillesheim und	
Gerolstein	152
Daun	154
Der Brubbel von Wallenborn	156
Mit dem Grashüpfer zu den	
Eifel-Augen	157
Von Manderscheid nach	
Bad Bertrich	158
Bad Bertrich	160
Ein Tag im Herzen der Vulkaneifel	162

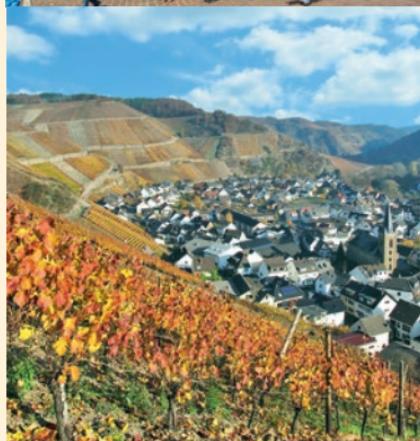
SÜDLICHE EIFEL UND TRIER

167

Südliches Flair an der Grenze zu Belgien und Luxemburg

168

Kyll-Radweg	169
Prüm	169
Malberg	171
Kyllburg	171
Arzfelder Land	172
Bitburg	172
Abtei Himmerod im Salmthal	175
Wittlich	176
Teufelsschlucht und Felsenland Südeifel	176
Schloss Weilerbach	178
 Blick über die Grenze	 179
»Moien« im Deutsch-Luxem- burger Naturpark (Naturpark Südeifel)	179
Vianden	179
Müllerthal	180
Echternach	181
 Trier	 183
Geschichte	183
Die wichtigsten Sehenswürdig- keiten	184
 Ausflug an die Mosel	 191
Von Trier bis Cochem	191
 REISETIPPS VON A BIS Z	 194
Nützliche Links	198
Literatur – Eifel zum Schmökern	199
Der Autor	199
Register	200
Kartenregister/Bildnachweis	203
Karten- und Zeichenlegende	206
 EXTRA	
Mord mit Aussicht	30
Öcher Prenten	47
Einzigartige Natur	76
Im Wilden Kermeter	87
Karl Marx	190



Vorwort

Die Flutkatastrophe im Sommer 2021 hat Teile der Eifel, vor allem im Norden, Osten und an der Ahr, schwer zerstört. Fast 200 Menschen fanden den Tod, die Verwüstungen an der Infrastruktur gehen in die Milliarden. Viele Schäden sind noch lange nicht behoben, das wird noch dauern. Andere, höher gelegene Teile der Eifel, sind mit einem blauen Auge davongekommen, man kann wieder hinfahren. Muss aber das Geschehene im Herzen behalten.

Einige Zeit vor der Flutkatastrophe waren meine Frau und ich in der Eifel in den Ferien. Wir sind in der Nord- und Rureifel im einzigen Nationalpark Nordrhein-Westfalens gewandert und haben eine Landschaft bewundert, die ganz sich selbst überlassen bleibt. Wir sind auf dem großen Rursee Boot gefahren und sind in Monschau in TV-Dreharbeiten für die >Eifel-Praxis< geraten. Wir waren im Hohen Venn, dem Eifelfortsatz im Norden und sind mal eben rüber gehüpft nach Belgien, um hier aus der Tüte die zweimal frittierten Pommes, die besten der Welt, zu genießen. In Aachen, der Eifel-Grenzstadt im Norden, sind wir auf den Spuren Karls des Großen gewandelt und haben später in der Kaiserstadt einen der schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands erlebt.

Wir haben uns auch im Osten der Eifel umgesehen, sind im bekannten Eifel-Kloster Maria Laach eingekehrt und haben im Laacher See live erlebt, wie tief im Erdinnern die Erde noch brodelt und kleine Gas-Bläschen an die Seeoberfläche schickt. Im nahen Mendig erinnert gleich einiges an die vulkanische Vergangenheit der Region – u.a. der Lava-Dome und die Vulkan-Brauerei, die die große Bier-Vergangenheit von Mendig süffig in die heutige Zeit gerettet hat. Auch Mayen, wo der große Mime Mario Adorf seine Jugend erlebte, das hübsche Fachwerkstädtchen Monreal, die Maifeld-Hochebene mit Münstermaifeld als Hauptort sowie die berühmte Burg Eltz sind Highlights für jeden Eifelbesucher. Die Ahr-Eifel wird das irgendwann wieder werden und erneut für exzellente Rotweine Pate stehen.

Die Hohe Eifel bietet mit der Hohen Acht das Dach des Mittelgebirges und hat mit dem Nürburgring die wohl bekannteste Sehenswürdigkeit der Region, die weltweit von Bedeutung ist. Auch wenn am Ring jüngst viele >Show-Pläne< krachend platzen, ist die Faszination der Grünen Hölle ungebrochen.

Wir waren in Bad Münstereifel im City-Outlet shoppen und haben im Freilichtmuseum Kommern viel über das einfache Leben unserer Vorfahren gelernt. Die Maare der Vulkaneifel haben wir spektakulär aus der Luft erlebt, haben in Maafeld und Schalkenmehren prächtig gelebt, gewohnt, gegessen. Alles prima auch in Bitburg, wo uns in der Brauerei das Bier doppelt gut gemundet hat. Was auch für den Ausflug ins luxemburgische Eislek und in die belgische Eifel (Ardennen) gilt.

Ganz im Süden grenzt die Eifel an die Mosel. Was noch sein muss hier unten im Süden ist ein Abstecher nach Trier, der ältesten Stadt in Deutschland. Die reichlich vorhandene römische Vergangenheit paart sich in der Geburtsstadt von Karl Marx mit einer fast schon südländischen Gelassenheit – einfach schön. So wie die Eifel. Entdecken Sie sie. Jetzt erst recht. So wie wir. Wir haben im Frühwinter 2023 vor Ort vieles gesehen, was wieder schön geworden ist. Aber es bleibt auch noch Einiges zu tun. Wir bleiben dran.

Die schönsten Eifel-Ziele

Maare ▼

Sie sind die »Augen der Eifel«, wassergefüllte oder verlandete Relikte des aktiven Vulkanismus vor Ort. Heute sind die Maare ein beliebtes Freizeitziel – z.B. drei auf einen Streich in Schalkenmehren (bei Daun). In einigen Maaren darf man schwimmen, in anderen Bötchen fahren. → S. 163



Nürburgring

Die »grüne Hölle« der Eifel ist eine Legende des Motorsports, die nach wie vor fasziniert. Ob auf der kurvigen Nordschleife oder im Erlebnismuseum Ringwerk, ob in den Städtchen drum herum (wie Adenau) oder den Bergen (etwa die Hohe Acht) – die Region Nürburgring begeistert. → S. 137

Rursee

Die Rurtalsperre Schwammenauel ist mit Rur-, Ober- und Urftsee einer der ganz großen Wasserspeicher in Deutschland. Die »Eifler Seenplatte« gilt auch als ein Dorado für Aktive: Boot fahren, wandern, schwimmen. Einmal im Jahr, immer Ende Juli, lockt das Feuer-Spektakel »Rursee in Flammen«. → S. 64

Nationalpark Eifel ▶

Im Eifel-Nationalpark hat die Natur das Sagen, der Mensch greift so gut wie nicht ein. Die Nationalpark-Ranger wissen Bescheid und führen Gäste gerne und kostenlos durch Wald und über Wiesen. Das Zentrum des Nationalparks im IP Vogelsang ist die Ausstellung »Wildnisträume« – ein Hingucker. → S. 74

Hohes Venn

Torfheiden und rostorange leuchtendes Pfeifengras. Dazu knorrige Moorbirken, moorige Wassertümpel und endlose Erika-weiten. Im Nieselregen und bei Nebel ist das Venn nichts für Feiglinge. Aber unheimlich schön. Durch den deutsch-belgischen Naturpark Hohes Venn wandert man auf Holzstegen und trifft oft stundenlang keinen Menschen. → S. 62

Kommern und Zülpich ▶

Wie das bäuerliche Leben der Region früher ausgesehen und wie es sich entwickelt hat, zeigt das Freilichtmuseum in Kommern in der Vordereifel. Eine alte Schule, eine verrauchte Kneipe – 70 Originalgebäude von anno dazumal wecken viele und meist angenehme Erinnerungen (→ S. 94). Ganz in der Nähe liegt auch Zülpich: Die alte Römertherme und das angeschlossene Museum für Badekultur lassen tief blicken. → S. 96

Klöster

Ob Maria Laach oder Himmerod, ob Steinfeld oder Mariawald – an Klöstern kennt die Eifel keinen Mangel. Jedes einzelne hat seine ganz eigene Ausrichtung und Spezialitäten: In Maria Laach z.B. geben sich gerne und oft Bustouristen die Klinke in die Hand, während Steinfeld eher ein Ort der Besinnung ist. → S. 71, 100



Burg Eltz

Sie ist die Mutter aller Eifel-Burgen und der touristische Leuchtturm der Osteifel-Region: Burg Eltz in Wierschem, die zu DM-Zeiten die Rückseite der 500er Note zierte. Die private Zinnen-Anlage ist nur per pedes (oder mit dem Pendelbus) erreichbar, lohnt eine Besichtigung und einen Snack auf der Terrasse. → S. 113



Monreal ▼

Idyllisch im Tal des Elzbachs gelegen, bezubert des einstige Zentrum der Tuchindustrie mit besonders hübschen Fachwerkhäusern und gleich zwei Burgen. → S. 108



Monschau ►

Die kleine Stadt ist für ihr geschlossenes mittelalterliches Stadtbild mit vielen Fachwerkhäusern bekannt. Überragt wird der lebendige Ort mit seinen vielen Läden und Cafés von einer imposanten Burg-ruine. → S. 82



Mendig ▲

Die kleine Stadt war einst Zentrum des Basaltlava-Abbaus und ist deshalb massiv untertunnelt. Einige dieser ›Höhlen‹ kann man noch besichtigen, etwa den tiefen Bierkeller der Vulkanbrauerei oder den ›Parade-Keller, der auf einer Führung durch den Lava-Dom besucht werden kann. Auch die nahe Straße des Vulkanismus hat großen Erlebniswert. → S. 105

Eifelsteig

Auf 313 abwechslungsreichen Kilometern führt der mehrfach ausgezeichnete Fernwanderweg in 15 Tagesetappen einmal quer durch das Mittelgebirge – von Aachen bis Trier. Oder umgekehrt. Man kann auch bequem nur einzelne Etappen laufen, z.B. die von Gemünd bis Kloster Steinfeld. Die leckere Klosterküche und ein ordentliches Bett erwarten den Wanderer. → S. 51



ANNÄHERUNG AN DIE EIFEL



Geschichte und Wirtschaft

Mittendrin, aber nie ganz vorne dabei – das war das Los der Eifel im Lauf der Geschichte. Und daran hat sich auch bis in die Gegenwart nichts geändert. So ist das Mittelgebirge im tiefen deutschen Westen heute auf zwei Bundesländer aufgeteilt, wird von Landespolitikern in Düsseldorf (NRW) und Mainz (Rheinland-Pfalz), von Regierungspräsidien in Köln, Koblenz und Trier, von der Bundespolitik in Berlin sowie von der EU in Brüssel und Luxemburg beeinflusst und mitverwaltet.

Die ›Musik zur Eifel‹ hat immer an ihrem Rand gespielt – mit einer Ausnahme: Die Vulkanausbrüche der Stein- und Bronzezeit prägen das Landschaftsbild bis heute. Nicht minder bekannt sind die zahlreichen Burgen der Eifel – die Region galt einst mit gut 140 Burggemäuern als einer der burgenreichsten Landstriche in Europa. Viele davon sind bis heute ganz oder als Ruinen erhalten.

Im Laufe der Geschichte war die Eifel immer ein Stück vereinte Natur, zusammengehalten vom rauem Klima, strebsamen, aber armen Menschen und wildster Wildnis. Politisch war die Eifel stets fremdbestimmt. Bei den Kelten war das so, bei den Römern erst recht, die mit Trier im Süden und Köln im Nordwesten ihre machtpolitischen Zentralen außerhalb des Eifellandes hatten. Die hügelige Landschaft drumherum war für sie Durchmarsch- und Rückzugs- bzw. Erholungsgebiet – so manche Villa und Therme entstand aus diesem Grund. Wenn man so will: die Römer brachten auch ein Stück Glanz in die Eifel. Immerhin!

Auf die Römer folgten die Franken, die Gaue (auch den Eifelgau) und Bauerndörfer errichteten und die Christianisierung der Region vorantrieben. Die Doppelabtei Stablo-Malmedy sowie die Klöster in Echternach und Prüm spielten dabei wichtige Rollen.

Im 9. Jahrhundert wuchs der französische Einfluss, während die existierenden Herzogtümer und Gaue an Bedeutung verloren. Neue kleine Grafschaften bauten große Burgen, bekriegten sich und eroberten Land, das sie dann als ihr Eigentum betrachteten. Viele Kleinstterritorien zerstückelten in der Folge die Eifel. Auch Klöster und Kirchenbesitz sowie die rivalisierenden Erzbistümer in Köln und Trier prägten den entstehenden bunten Flickenteppich Eifel, der alles



Herbst im Kylltal

Wat willste denn da?

Ferien aktiv: 14 Tage Eifel – ein Experiment

»Wohin fährst Du dieses Jahr? In die Eifel... Wat willste denn da?« Wir waren wild entschlossen. Die Wettervorhersage war gut, und wir hatten die Eifel eigentlich immer schon einmal besuchen wollen. Nicht nur für ein kurzes Wochenende. Spätestens nach weiteren Folgen der Schmunzelkrimis ›Mord mit Aussicht‹ und ›Der Bulle und das Landei‹ war für uns klar: Da geht's hin, 14 Tage lang. In die Nord- und in die Vulkaneifel. Auch die Kids nörgelten nicht – ok, wir hatten ihnen zum Abschluss zwei Tage im Phantasialand bei Brühl versprochen. Und siehe da: Plötzlich klappte es bei ihnen auch mit dem Wandern...

1. Tag: sonnig, 26 Grad

Wir laufen auf der Anreise zu den Rurseen in Bad Münstereifel ein, die Outlet- und Heinogemeinde im Süden von NRW. ›Hochschulstadt‹ steht stolz auf dem Ortseingangsschild, was meint, dass hier eine Fachhochschule für Rechtspflege ihren Standort hat. Na ja, immerhin... Wir gehen shoppen (vier neue Trinkgläser müssen es sein und – natürlich – Schuhe für meine Frau) und essen eine leckere Salatplatte im Bit-Brauhaus an der Erft. Ab 15.30 Uhr sind wir im Landal-Feriencamp (heute Dormio Resort), der direkt oberhalb der Staumauer von Schwammenauel seine Gäste, viele aus den Niederlanden und Belgien, empfängt. Ankommen, runterkommen, ruhig werden. Abends trinken wir unser erstes Eifel-Bier im Heimbacher Brauhaus. Das Bier heißt zwar so wie das Haus, kommt aber aus Essen von der anderen Ru(h)r im Ruhrpott – na ja!



Meterhohe Buchen im Heckenland

AACHEN UND NORDEIFEL



Aachen

Für viele Besucher steht die Stadt im deutsch-belgisch-niederländischen Dreiländereck für das erste deutsche UNESCO-Weltkulturerbe (Dom), für den großen Kaiser Karl, für den nach ihm benannten (europäischen) Karlspreis, für Printen und vielleicht noch für das große Reitturnier (CHIO) in der Aachener Soers. Aachen ist aber auch der nördliche Zugang zur Eifel und die westlichste Großstadt Deutschlands, die auf eine lange Geschichte zurückblickt.

Kelten und Germanen siedelten hier, wussten bereits die heißen Quellen zu schätzen und huldigten dem Heilgott Granus. Die Römer schließlich nannten den Ort *Aquae Grani* und errichteten die ersten Thermen.

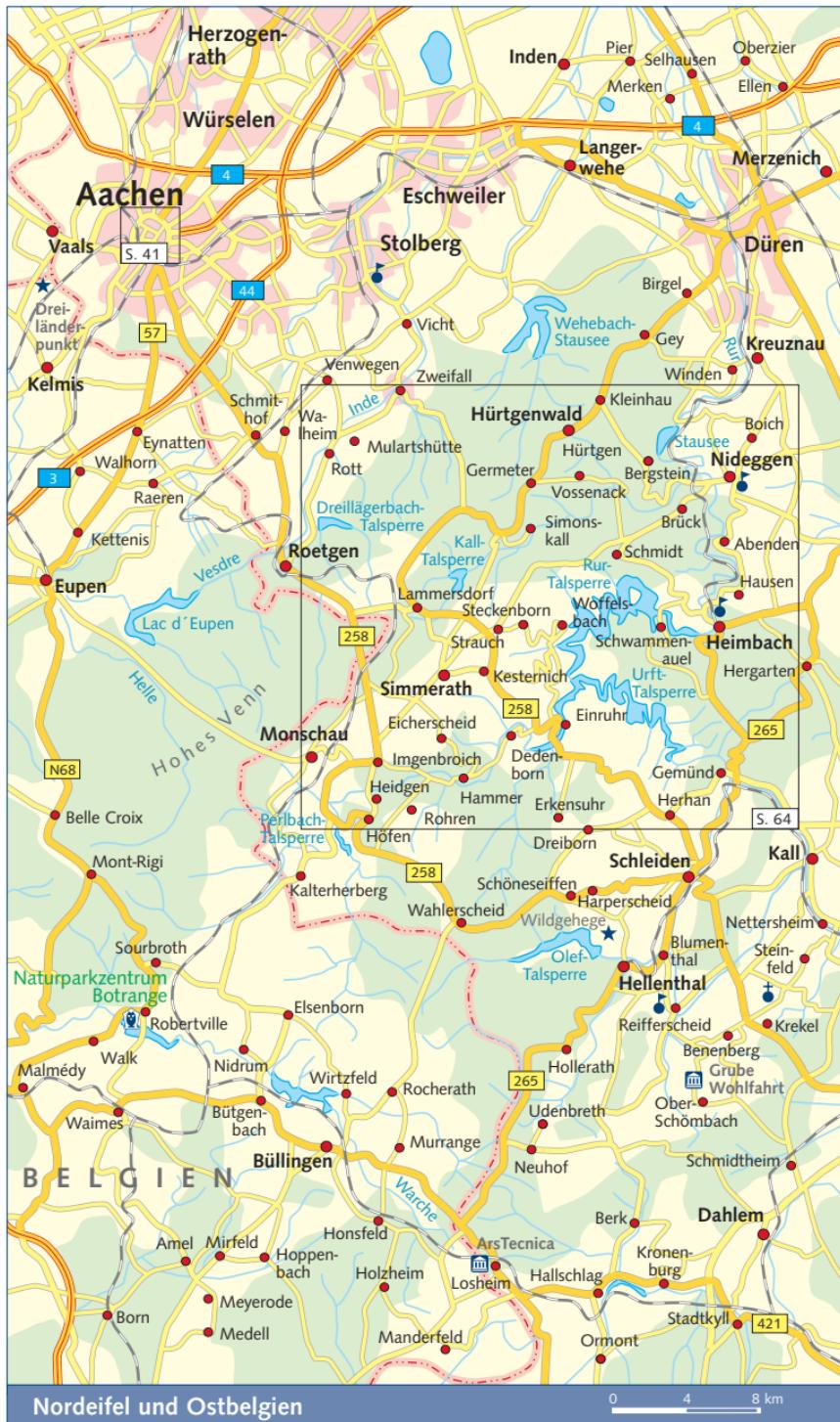
In den späteren Jahrhunderten entwickelte sich Aachen zum ›Bad der Könige‹. Prominentester Kurgast war Karl der Große, der in Aachen im 9. Jahrhundert eine imposante Pfalz nach römischen, byzantinischen und germanischen Vorbil-

dern errichten ließ und zum Mittelpunkt des großen fränkischen Reiches machte. Zahlreiche Baudenkmäler geben noch heute Zeugnis von über 2000 Jahren Stadtgeschichte, allen voran der Aachener Dom mit dem karolingischen Oktagon und dem Erzstuhl des Reiches, auf dem 32 deutsche Könige saßen.

Doch Aachen ist noch viel mehr. Abseits von Dom und Rathaus grenzen quirlige Universitäts- an ruhige Wohnviertel, historische und moderne Architektur prägen ganze Straßenzüge, zahlreiche Grünflächen laden zum Entspannen ein. Eine Vielzahl an Denkmälern und Brunnen in der gesamten Stadt erinnert an Sagen, Legenden und berühmte Aachener. Heute ist die alte Kaiserresidenz eine junge Stadt mit viel internationalem Flair. Dazu tragen vor allem die vier Hochschulen und über 50 000 Studierende bei – was bedeutet, dass mehr als jeder fünfte Aachener um die 25 Jahre und jünger ist. Die RWTH Aachen genießt Weltruhm.



▲ *Blick über Aachen mit Rathaus und Dom*



Ostbelgien – eine Rundreise

Mit Belgien verbindet die Eifel westwärts eine lange Grenze, die aber im europäischen Zusammenspiel heute nur deshalb noch auffällt, weil diverse Hinweisschilder plötzlich dreisprachig daherkommen – französisch, flämisch und deutsch. Hier, im äußersten Ostufer des belgischen Königreichs, enden oder beginnen die Ardennen, die vor Ort gerne auch ›belgische Eifel‹ genannt werden. Man spricht weitgehend deutsch (französisch im Bereich um Malmédy) in den belgischen Ostkantonen, die 1920 mit dem Versailler Vertrag zu Belgien kamen, aber als deutschsprachige Gemeinschaft bis heute Sonderrechte genießen. Wichtig für alle wassersportbegeisterten Belgier ist, dass die fünf größten Binnengewässer des Landes im Osten vor sich hin platschern. Viele weitere Informationen gibt es unter www.ostbelgien.eu.

Wer die große Zeit der Tuchindustrie am Nordwest-Rand von Eifel und Ardennen als kulturelles Erbe erleben will, dem bietet sich dazu auf der sogenannten Wollroute im Dreiländereck D-NL-B eine gute Gelegenheit (www.wollroute.net).

Spezialitäten aus Ostbelgien sind Bier, Schokolade, Waffeln und Pralinen, aber auch Naturprodukte wie Forellen, Ardenner Schinken und Honig. Auf der Seite www.madeinostbelgien.be geht es um regionale Produkte. Hier kann man Produzenten entdecken, die typisch lokale Produkte herstellen.

Starten wir nun zu einer kleinen Rundreise durch die belgische Eifel, die mit einer Übernachtung und guter belgischer Küche lecker-bequem an einem Wochenende zu erleben ist.

Eupen und Umgebung

Die Hauptstadt der deutschsprachigen Gemeinschaft bietet ein buntes Potpourri prächtiger Bürger- und Patrizierhäuser, Kirchen, Brunnen und historischer Plätzen. Dazu gesellen sich viele Straßencafés und Restaurants und viele hübsche, teils schräge kleine Läden, die es bei einem Stadtbummel zu entdecken gilt. Eupen, das am Rand des Naturparks Hohes Venn/Eifel liegt, teilt sich in eine Ober- und eine Unterstadt, wobei die eigentliche City und Altstadt ›oben‹ liegt.



In Eupen

wo es Eintrittskarten gibt, werden ständig archäologische Arbeiten ausgeführt. Typisch für die Region Ardennen/Eifel sind ihre Räucherwaren. Seit 1992 ist die **Schinken- und Wursträucherei Montenauer** der Inbegriff für Original Ardenner Schinken. Der wird nach alten handwerklichen Methoden und nach überliefertem Rezept hergestellt und mit Buchenholz geräuchert. Bis zu neun Mo-

nate dauert die Reifezeit eines Schinkens, von denen rund 1800 Stück pro Woche von 30 Mitarbeitern fertiggestellt werden. Sie verkaufen sie vor allem nach BeNeLux und Deutschland. Die »gläserne Produktion« in Montenau kann man besuchen und den Schinkenmachern über die Schultern schauen. Der **Vennbahn-Radweg** (→ S. 50) führt fast direkt an der Räucherei vorbei.

Malmédy und Umgebung

Es gibt eine sehr moderne Touristeninformation, in der man auch einige regionale Produkte erwerben kann. **Haus für Tourismus Hohes Venn – Ostbelgien**, Place Albert 1er, 29a, B-4960 Malmédy, Tel. +32/80/330250, Mo-Sa 10–18 Uhr, So 10–17 Uhr, im Juli, August und September ab 9 Uhr; www.malmedy-tourisme.be/de

Touristeninformation Bütgenbach: www.butgenbach.info

Hostellerie de la Chapelle, Route d'Eupen 35, B-4960 Malmédy, Tel. +32/80/330865. Komfortables 4-Sterne-Hotel in einem historischen Fachwerkhaus, gutes Restaurant, DZ ab 95 €. www.hostellerie-de-la-chapelle.be

Hotel Bütgenbacher Hof, Marktplatz 8, B-4750 Bütgenbach. Moderne Zimmer, Vitalzentrum, sehr gute Küche, stylische Sommerterrasse; DZ ab 140 €. www.hotelbutgenbacherhof.com



Abtei von Stavelot, Cour de l'Abbaye 1 -B-4970 Stavelot; tgl. 10–18 Uhr. Eintritt für alle Museen: Erw. 11 €, 6–18 Jahre und über 65 Jahre 9,50 €, bis 5 Jahre frei. www.abbayedestavelot.be



Strand Bütgenbach (»VENNTastic Beach«), Worriken 1, B-4750 Bütgenbach; Juli und August Mo-Sa 9–16.30 Uhr, So u Fei 9–14 Uhr, ab 12 Jahre 5 €, 5–11 Jahre 3,50 €, bis 5 Jahre frei.

Sport-, Kultur- und Touristikzentrum Worriken, das Zentrum befindet sich am südlichen Ufer des Sees und ist 26 Hektar groß. Hier gibt es einen **Campingplatz**, Restaurants, 48 **Ferienhäuser**, Sporthallen mit Schwimmbad und eine Tennishalle. www.worriken.be



Wursträucherei Montenauer, Am Bahnhof 19, B-4770 Amel (Montenau), Tel. +32/80/349586, Mo-Fr 10–17 Uhr, Sa 10–16 Uhr. www.montenauer.com

Burg Reinhardstein

1354 erteilte Herzog Wenzel von Luxemburg die Erlaubnis, an dieser Stelle eine Burg zu errichten. 1812 verkaufte Graf Metternich, der Vater des künftigen Präsidenten des Wiener Kongresses, die Burg. Verlassen und unbewohnt, zerfiel sie im Laufe der Zeit. 1965 entdeckte Jean Overloop die Burgruinen beinahe zufällig und seinen eigenen Worten zu-

folge war es wie »Liebe auf den ersten Blick«. Innerhalb von 18 Monaten gelang ihm mit der Unterstützung einiger begeisterter Mitstreiter und dem Fachwissen regionaler Handwerker der Wiederaufbau Reinhardsteins.

Heute finden viele Veranstaltungen in der und rund um die Burg statt: Mittelalterfestspiele, Nachtwanderungen, Ausstellungen, Konzerte, etc. Während einer

Einzigartige Natur

Narzissenwiesen

Sie treten zu Millionen auf. Immer zu Frühlingsbeginn, so ab Ende März bis Anfang/Mitte Mai. Ganz in blass-gelb. Eher klein, nicht so groß wie die auf Farbe und Größe gezüchteten Gärtner-Narzissen. Die wilden Narzissen der Eifel verwandeln einige Wiesen an lauschigen Tallagen in gelbgoldene Riesenteppiche. Ein Naturschauspiel der Extraklasse, das es bundesweit in dieser Fülle nur in der Eifel (und auf kleineren Flächen im Hunsrück) zu bestaunen gibt. Aber: Nur Schauen, nicht reinbeißen, denn Narzissen (vom Griechischen ›narkein‹ = betäuben) sind betörend im Duft, ansonsten aber giftig!

Es sind zwei Stellen, an denen man das Naturschauspiel hautnah erleben kann: Im romantischen Oleftal bei Hellenthal-Hollerath (→ S. 81) sowie im Perlenbach- und Fuhrsbachtal bei Monschau-Höfen (→ S. 85). Tausende Wanderer sind jedes Jahr wieder mit Wanderschuhen und Kamera unterwegs um zu erleben, wie hier eine natürliche Erfolgsgeschichte geschrieben wurde. Denn dank einer Initiative der NRW-Stiftung wurde das Gebiet ab 1976 unter Naturschutz gestellt, um die Wiesen mit ihrer farbenfrohen Blumenpracht dauerhaft zu schützen. Es hat sich gelohnt. Nicht nur der Mensch fühlt sich hier wohl, das tun auch Tausende Schmetterlinge, Käfer, Vögel und Insekten.

Zu allen Narzissenwiesen muss man laufen, zum Beispiel im Oleftal vom Parkplatz am Hollerather Knie. Die leichte Rundwanderung, die gut ausgeschildert ist, dauert rund zwei Stunden. Auch durch das fußballfeldgroße ›gelbe Meer‹ führen Wege. Unterwegs begegnet man immer wieder den verwitterten Steinhöckern des Westwalls und wechselt mehrfach zwischen Eifel und Ardennen (Belgien) hin und her. Im Winter sind hier übrigens Loipen gespurt.

Auch die Narzissenroute im Perlenbachtal (rund 15 Kilometer) kann man gut auf eigene Faust erlaufen. Start ist am Naturhaus Seebend an der Ortsdurchfahrt der

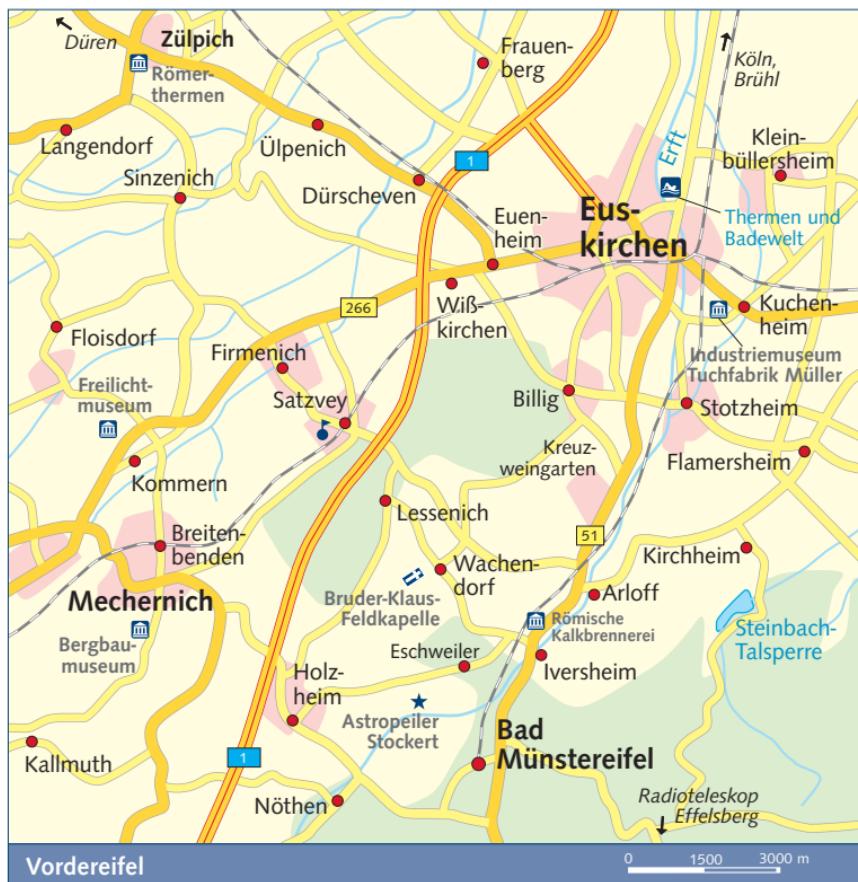


Narzissenblüte im Oleftal

Vordereifel

Sie ist Teil der ausgedehnten Nordeifel, sozusagen ihr Beginn aus Richtung Rheinland – die Vordereifel, auch Voreifel oder Tor zur Eifel genannt. Auch in weiten Teilen der Vordereifel hat das Jahrhundert-Hochwasser von 2021 schlimme Schäden hinterlassen, von denen die meisten an der Infrastruktur inzwischen beseitigt wurden. Das große Leid vieler betroffener Menschen und die Erinnerung an das Chaos bleiben für immer. Die Römer haben hier wie an so vielen Stellen der Eifel ihre Spuren hinterlassen. Im alten *Tolbiacum* (dem heutigen Zülpich) können wir uns davon überzeugen, wie reinlich der Römer an sich war.

Flaches Land weitgehend, nur ganz allmählich wird die Landschaft welliger. Hier sind wie eh und je Ackerbau und Viehzucht angesagt. Das wird nirgends besser dokumentiert als im ausladenden Freilichtmuseum in Kommern, das uns zurück in die nahe Vergangenheit bringt. Und Euskirchen, die Kreisstadt, mausert sich mit einem der größten Badetempel der Neuzeit zu einer kommunalen Freizeitoase, in die sogar die Feier- und Spaßgesellschaft der nahen Großstädte in Deutschland, Holland, Belgien kommt. Nicht zu vergessen Bad Münstereifel: Das Städtchen im Tal der Erft ist landauf, landab bekannt. Dort wird vorexerziert,





Eine der schönsten Burgen Europas: Burg Eltz

in einem engen Seitental und wird umflossen vom Elzbach (der sich interessanterweise ohne ‚t‘ schreibt!). Die Türme sind bis zu 35 Meter hoch und bieten zusammen 100 Räume. In der Schatzkammer werden Preziosen und allerlei andere Schätze (etwa Goldarbeiten und Elfenbein) aus dem langjährigen Familienbesitz gezeigt. Die Führungen starten im Burginnenhof alle 10 bis 15 Minuten und dauern rund 40 Minuten (9.30–17 Uhr). Zudem bieten zwei SB-Restaurants kleine Speisen und Getränke.

Die beste Perspektive auf die Burg hat man morgens gegen 8 Uhr von der Pendelbus-Straße am Parkplatz ›Antoniuskapelle‹. Wenn man den Parkwächter bittet, lässt er einen bis zur Schranke vorfahren. Burg Eltz darf nicht aus der Luft mit Drohnen fotografiert werden, was entsprechende Hinweisschilder erklären. Zugänglich ist die Anlage von 1. April bis 1. November, die Führung kostet für Erwachsene 14 Euro, für Schüler 7 Euro. Häufig herrscht großer Andrang. (www.burg-eltz.de)

nach links und nach wenigen Metern dem Radwegweiser Richtung Hillesheim folgen. Im Ahbachtal läuft man dann über den Rundweg (3,3 km) oder über den Radweg (2,1 km).



Nürburg und Umgebung

Informationen zum Ort Nürburg:

www.nuerburg.de

Alle Informationen zu den Touristenattraktionen rund um die **Rennstrecke** unter www.nuerburgring.de und unter der kostenfreien Info- & Ticket-Hotline: 0800/2083200.

Burgruine, April–Okt. tgl. außer Mo 10–18 Uhr, Nov. und März Sa, So 11–17 Uhr. Erw. 3 €, Kinder etc. billiger. Vom Autoparkplatz am Restaurant/Café „Zur Nürburg“ läuft man etwa zehn Minuten bergauf. Die Burgverwaltung ist unter Tel. 02691/2704 erreichbar.



Center Park Eifel, Am Kurberg, 56767 Gunderath, Tel. 02657/8090; 2023 Renoviert und neu eröffnet. Luxuriöse Apartments und Ferienhäuser.
www.centerparcs.de



Camping am Nürburgring, Kreisstraße 72, 53520 Müllenbach, Tel. 02692/224.
www.camping-am-nuerburgring.de



Pizzeria II Cavallino (das Pferdchen), Hauptstraße 14a, 53520 Müllenbach, Tel. 02692/932621. Mo–Sa 11–14 Uhr und 17–23 Uhr, So 11–22 Uhr.



Silberpfeil-Denkmal in Adenau

Hohe Eifel

Nordschleife des nach der benachbarten Burg benannten Nürburgrings. 1927 wurde die wahrscheinlich bekannteste Rennpiste der Welt offiziell eröffnet: Die Legende Rudolf Caracciola siegte hier, die Silberpfeile von Mercedes rollten hier zum ersten Mal über das heiße Asphaltband. 1982 kam für den insgesamt rund 26 Kilometer langen Formel-1-Rennkurs das Renn-Aus – schwere Unfälle (u. a. von Niki Lauda) und Sicherheitsmängel waren die Ursache.

1984 wurde bei Start und Ziel eine neue Grand-Prix-Strecke aus dem Eifelboden gestampft und zeitweilig auch von der Formel 1 mit Beschlag belegt. Ob die Formel 1 wieder auf den Ring zurückkehren wird, ist derzeit offen, im Gespräch sind jährliche Wechsel zwischen Hockenheimring und Nürburgring (Stand 2021). 2013 heulten zum bisher letzten Mal die Formel-1-Motoren am Ring (Sieger war Sebastian Vettel).

Der Nürburgring

Die Legende mit der berühmten Nordschleife lebt – trotz Pleite und vieler Pannen. Sie hat Triumphe erlebt, sie musste Dramen verkraften. Sie ist bis heute die längste permanente Autorennstrecke der Welt. Und sie ist bis heute ebenso berühmt wie berüchtigt – die legendäre

Blick über die Grenze

Tief in ihrem Westen, wo die Sonne versinkt, geht die Eifel nahtlos in Westeuropa auf – der belgische und der kleine Luxemburger Teil der Ardennen sind der logische Fortsatz des westlichen deutschen Mittelgebirges. Diese Grenzlage kennt die Eifel im Westen schon zwei Jahrtausende, denn auch bei den Römern gab es die Provinzen Niedergermanien (mit Köln), Obergermanien (mit Mainz) und Belgien. Insofern setzt die heutige Eifel da auch ein Stück weit die alte Geschichte fort.

»Moien« im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark (Naturpark Südeifel)

Der deutsch-luxemburgische Naturpark war 1964 der erste seiner Art in Westeuropa, der Grenzen überschritt. Was im Europa von heute kein großes Thema mehr ist, war damals schon noch eine Besonderheit – eine offene, natürliche Grenze. Der Park ist rund 790 Quadratkilometer groß, die sich ungefähr zu gleichen Teilen auf die Ardennen und die Eifel verteilen. Für die deutsche Seite betreut der Naturpark Südeifel die Region, während in Luxemburg mit dem Naturpark Our, dem Eislek und der Kleinen

Luxemburger Schweiz bei Echternach Angebot und Nachfrage auf drei touristische Regionen verteilt sind.

Luxemburg – bunt und mehrsprachig (letzeburgisch, deutsch, französisch), ein kleines Juwel im Herzen Europas, ein Land der kurzen Distanzen, mit ›großer Natur‹ und einem reichen Kulturmix, verstreut sich auf sechs verschiedene Regionen. Zwei davon grenzen unmittelbar an die Eifel und wollen entdeckt werden. Luxemburg ist die charmante Ergänzung zur Eifel: Das merkt man schon, beim Essen, leicht französisch, mit eigenem Bier, eigenem Wein und einem prickelndem Cremant, der es leicht mit dem Champagner aufnehmen kann. Auf geht's ins zweitkleinste Land der EU – wir springen auf ein »Hallo« ins Großherzogtum, auf Letzeburgisch sagt man »Moien«, auch am Abend!

Vianden

»Alles, was man sieht, ist prachtvoll. Die Ardennen verzaubern einen«, schrieb Victor Hugo 1862 – und der französische Poet (u. a. ›Der Glöckner von Notre Dame‹) wusste genau, wovon er schrieb: Er wählte das hübsche Burgstädtchen Vianden für einige Monate als politisches



Der Grenzfluss Our zieht nördlich von Vianden eine pittoreske Schleife



Park Plaza, Nikolaus-Koch-Platz 1, 54290 Trier, Tel. 0651/9993-0. Erstes Haus am Platz, 4 Sterne S, sehr zentral, einladende Lobby mit Bar. DZ ab 130 Euro.
www.parkplaza-trier.de

Ibis Styles, Metzelstraße 12, 54290 Trier, Tel. 0651/99492-0. 3-Sterne-Haus mit modernen, teilweise sehr hohen Zimmern in altem Gemäuer am gemütlichen Kornmarkt; DZ ab 120 Euro, Frühstück inkl.
www.ibis.com/9752

Schroeders Wein-Style-Hotel, Keuneweg 7, 54295 Trier, Tel. 0651/69984670, 3 Sterne-Hotel garni, moderne Zi., etwas außerhalb mit Blick in die Weinberge, 20 min. mit dem Bus in die City, Haltestelle direkt gegenüber. DZ ab 78 Euro.
www.wein-style-hotel.de



Plaza Grill, Adresse wie Hotel Park Plaza, hochwertige Grillspezialitäten vom 800 Grad Southbend Grill, ausgezeichnet als eines der besten Steakhäuser Deutschlands. Reservierung erbeten unter Tel. 0651/9993430.
www.plazagrill-trier.de

Kost-Bar, Weberbach 75, 54290 Trier, Tel. 0651/99474800. Die Kost-Bar bietet als kleine Vinothek Tapas und verschiedene Weine der Region als Probe (ab 3 x 0,05 l) und ist Teil der Weinwirtschaft Friedrich-Wilhelm.
www.weinwirtschaft-fw.de

Herrlich Ehrlich, Aachener Straße 63, 54294 Trier, Tel. 0160/3834520. Verschiedene Küchen der Welt unter einem Dach, auf dem Gelände der Europäischen Kunsthakademie (etwas außerhalb der City).
www.herrlichehrlich-trier.de



Rabatt- und Kombikarten s. o.
Porta Nigra, Porta-Nigra-Platz, 54290 Trier; April-Sept. 9-18 Uhr, Okt. und März 9-17 Uhr, Nov.-Febr. 9-16 Uhr; Erw. 4 €, Kinder und Jugendliche bis 18

Jahre 2,50 €, Rentner, Studenten, Schüler über 18 zahlen 3 €, Gruppen- und Familienkarten günstiger.

Stadtmuseum Simeonstift, neben der Porta Nigra; Tel. 0651/7181459; tgl. außer Mo 10-17 Uhr; Erw. 5,50 €, Kinder bis 10 frei Familienkarte 9 €. An jedem ersten Sonntag im Monat bezahlt man nur 1 €.
www.museum-trier.de

Kaiserthermen, Weberbach 41, 54290 Trier, Tel. 0651/4362550, Öffnungszeiten und Eintrittspreise wie Porta Nigra.

Barbarathermen, Südallee, 54290 Trier, Tel. 0651/4608965; Öffnungszeiten wie Porta Nigra, der Eintritt ist frei.

Amphitheater, Bergstraße 45, 54295 Trier, Tel. 0651/9780808; Öffnungszeiten und Preise siehe Porta Nigra.

Konstantin-Basilika, Konstantinplatz 10, 54290 Trier; Nov.-März Mo-Sa von 10-12 und von 14-16 Uhr, So 14-15 Uhr. April-Okt. ist Mo-Sa von 10-18, So 14-18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.
Kurfürstliches Palais, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier. Besichtigung nur manchmal möglich, näheres unter
www.trier-info.de

Dom und Liebfrauenkirche, Liebfrauenstraße 12, 54290 Trier, Tel. 0651/9790790; April-Okt. tgl. 6.30-18 Uhr, Nov.-März tgl. von 6.30-17.30 Uhr. Besichtigungen sind nur außerhalb der Gottesdienste möglich. Der Eintritt in den Dom ist frei, Führungen von April bis zum 31. Okt. jeden Tag um 14 Uhr, Dauer eine Stunde. Preis 8,20 € für Erw., Familienkarte 13 € (2 Erw. und bis zu 4 Kinder).
www.dominformation.de

Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 54290 Trier, Tel. 0651/97740; Di-So 10-17 Uhr. Erw. 8 € (ermäßigt 6 €), Familienkarte 16 € (2 Erw. und bis zu 4 Kinder unter 18).
www.landesmuseum-trier.de

Geburtshaus von Karl Marx, Brückenstraße 10, Tel. 0651/97068-0; tgl. 10-18 Uhr, Erw. 5 €, Familienkarte (2 Erw. 1-4 Ki.) 9 €.
www.fes.de/museum-karl-marx-haus/

Reisetipps von A bis Z

Anreise

Die Eifel ist mit dem Auto aus allen Himmelsrichtungen gut zu erreichen und von einem Autobahnnetz umgeben (A 4, A 48, A 60, A 61, E 40). Die A 1 ist im Herzen von Ost- und Vulkaneifel immer noch ein Torso, der Lückenschluss sollte längst erfolgt sein. In der Nordeifel wechseln sich gut ausgebaute Landstraßen mit kurvenreichen Nebenstraßen ab.

Die Bahnanreise ist meist mit einem Umsteigen verbunden. Wichtige Eifel-Bahnhöfe sind Euskirchen, Düren, Bad Münstereifel, Bad Neuerahr/Ahrweiler, Daun, Heimbach Gerolstein, Wittlich. Die alte (nicht elektrifizierte) Eifelquerbahn im Südosten (ab/bis Andernach) wird nur noch in Teilstücken befahren, wird aber möglicherweise wieder bis Daun reaktiviert.

Nächste große Flughäfen sind Köln/Bonn, Frankfurt und Luxemburg.



In Monreal

Angeln

Dies ist in vielen Gewässern der Eifel möglich. Teilweise gelten gesetzliche Bestimmungen (zum Beispiel Fischereischein und Angelkarte). Von A wie Aal bis Z wie Zander kann die Fangausbeute reichhaltig sein. Tipp für den Rursee: Am besten angelt man vom Boot aus – Petri Heill!

Baden

Planschen und Schwimmen ist vielfach möglich. Neben Badeseen und (Natur-)freibädern ist vor allem das Schwimmen in einigen Maaren (s. dort) ein kühlendes Vergnügen.

Camping

Die Eifel ist ein Dorado für Camping-, Caravan- und Wohnmobilfreunde. Quer über die gesamte Region verteilt laden über 100 offizielle Plätze zum Verweilen ein. Zentren sind um den Laacher See, am und um den Nationalpark, um Blankenheim, Prüm sowie in der Südeifel an der Sauer. Detaillierte Informationen gibt es im Campingmagazin und in der Broschüre »Reisemobilerebnis«, die beide unter www.eifel.info angefordert werden können.

Eifel-Marketing

Eifel-Imbiss. Eifel-Milch. Eifel-Fleisch. Eifel-Gastgeber. Eifel-Whisky. Die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen: Es ist chic und sehr angesagt, die Region Eifel auch als Werbeträger zu nutzen. Das gelbe ›E‹ im bunten Umfeld ist ›in‹, frei nach dem Motto: »Wo Eifel drauf steht, ist auch Eifel-Qualität drin«. Das mag nicht in allen Fällen stimmen, ist aber doch ein erstaunlicher Wertewandel gegenüber alten Zeiten. Unter der ›Marke Eifel‹ und mit entsprechendem Logo werden heute über die Region hinaus viele Produkte angeboten, die auch einen Trend bedienen: hin zu mehr Nähe und Regionalität. Das gilt genauso für Gastgeber mit Bett und Küche. Auch diverse Arbeitgeber haben sich die ›Marke Eifel‹ auf ihre Fahnen geschrieben.